

WOMEN IN BUSINESS

DAS SCHWEIZER WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DIE FRAU

NOVEMBER 2016
CHF 9.80 | EUR 9.00
womeninbusiness.ch



HER MIT DEN LÖSUNGEN!

Warum Gleichstellung
noch lange nicht
erreicht ist



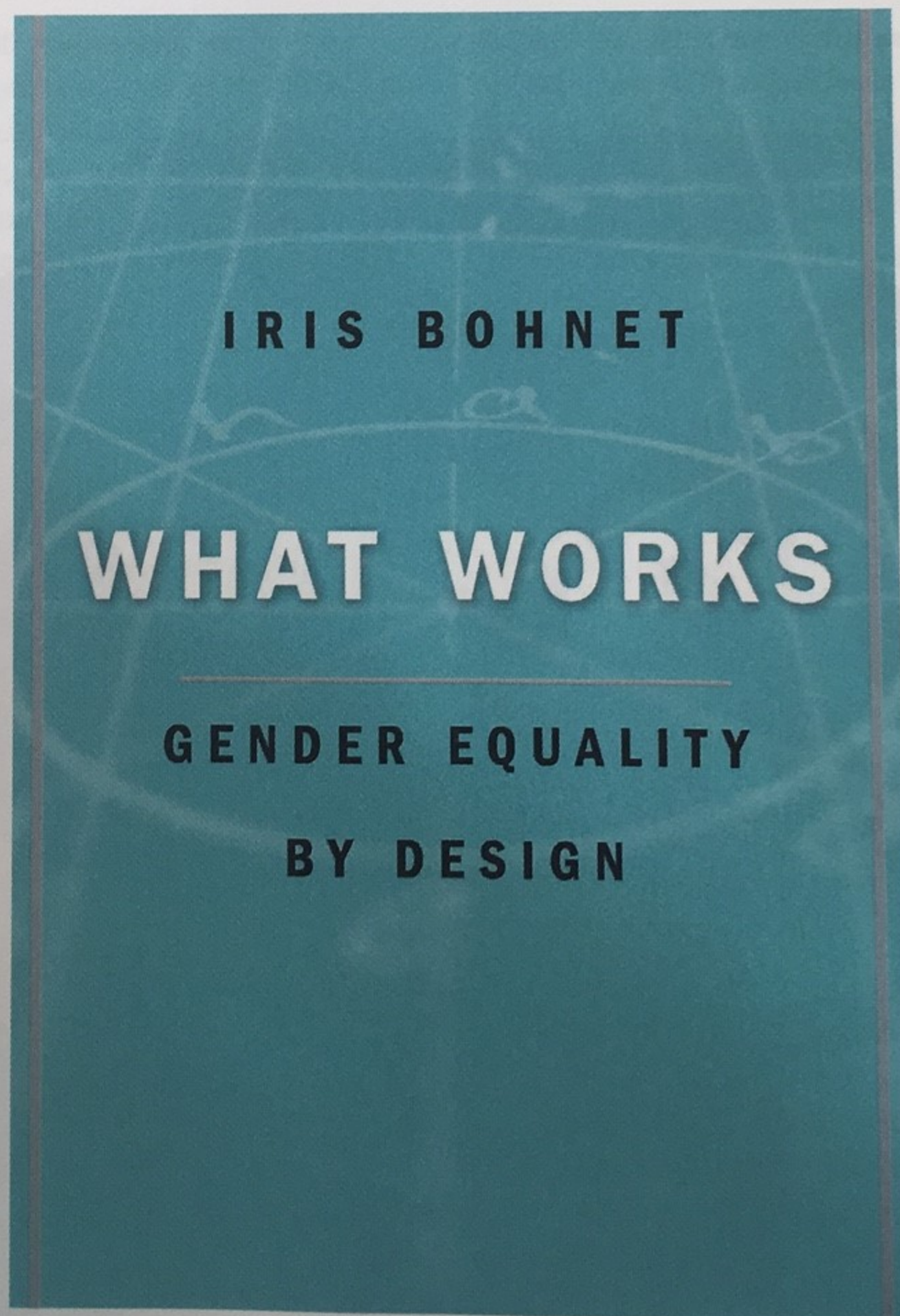
Erfahren Sie in dieser Ausgabe,
wie Sie beim Anlegen sparen.

postfinance.ch/anlegen

PostFinance

Die Macht der Vorurteile

Die Ungleichheit der Geschlechter ist immer noch eine gesellschaftliche Tatsache. Und das Problem wird sich nicht einfach von selbst lösen, denn – wie Iris Bohnet in «What works» eindrücklich belegt – es gibt überall unbewusste Vorurteile, die uns alle beeinflussen.



Iris Bohnet:
«What Works – Gender
Equality by Design»

ISBN 978-0-674-08903-7
Harvard University Press,
gebundene Ausgabe

385 Seiten, CHF 30.90

Es ist generell unmöglich, Vorurteile wieder zu verlernen, sagt Iris Bohnet. Wenn man nun ihrer Argumentation folgt, nach der die Ungleichheit der Geschlechter hauptsächlich auf Vorurteilen begründet ist, lässt das eigentlich nur einen Schluss zu: Die Lage ist aussichtslos. Sind wir also alle Gefangene unserer Vorurteile?

Mitnichten. Der Ansatzpunkt sollten eben nicht diese Vorurteile sein. Unser Gehirn funktioniert grösstenteils unbewusst, und uns Menschen nun daraus einen Strick zu drehen, ist wohl nicht wirklich zielführend. Iris Bohnet wählt einen anderen Weg. Sie möchte entsprechende Strukturen und Wegweiser schaffen, welche die Organisationen selbst, also nicht die Personen in ihren Denkweisen, verändern.

Ihr Buch beginnt sie mit einem praktischen Beispiel. Das Boston Symphony Orchestra hat herausgefunden, dass durch das Aufstellen eines Sichtschutzes bei den Auditions die Chancen von Musikerinnen, in das Ensemble aufgenommen zu werden, um ganze 50 Prozent zunehmen. Wenn sich die Entscheidungsträger also nur auf das Können konzentrieren, werden die Vorurteile ausgeschaltet. Wenn es nur immer so einfach wäre. Iris Bohnet möchte mit ihrem Beispiel jedoch nur aufzeigen, dass bei den vielfältigen unternehmerischen Herausforderungen in Rekrutierung und Verpflichtung neuer Mitarbeitender neue methodische Ansätze vonnöten sind, um die Vorurteile auszuschalten. Die Spielregeln bei der Einstellung, der Beförderung und bei der täglichen Arbeit müssen verändert werden nach Prinzipien, welche die Verhaltensökonomie wissenschaftlich-empirisch getestet hat.

Zahlreiche Studien zeigen, dass Frauen in gemischtgeschlechtlichen Teams weit weniger risikobereit sind und auch weniger gewillt, sich selbst zu promoten. Ist das eine unabwendbare Tatsache, vielleicht sogar begründet auf biologischen Unter-

schieden? Nein, das ist es nicht. Iris Bohnet zitiert eine Studie aus Schweden, in der Kindern im Alter von sieben bis zehn Jahren typisch weibliche und typisch männliche Tätigkeiten als Aufgaben gestellt wurden, in denen sie gegeneinander antreten mussten. Das ermutigende Ergebnis: Bei allen Tätigkeiten waren Mädchen und Jungen über die Geschlechtergrenzen hinweg wettbewerbsfähig. Es geht also auch hier um Vorurteile, erschreckenderweise oft um diejenigen, die man gegenüber sich selbst hat.

«What works» baut auf neuen Erkenntnissen über die menschliche Psyche auf. Und es zeigt,

dass es eine Vielzahl an Massnahmen zur Herstellung von gleichwertigen Chancen für Frauen und Männer gäbe, die rasch eingeführt werden könnten – in kürzester Zeit und mit geringstem Aufwand.

Iris Bohnets Buch hat zwar die Tendenz, die Leser mit der Fülle an Untersuchungsergebnissen und Daten aus aller Welt schnell zu überfordern. Doch gut verständliche Zusammenfassungen und ein durchaus inspirierendes Fazit machen das wieder wett. «What works» ist Pflichtlektüre für alle, die sich mit dem Thema Gender Diversity auseinandersetzen – und absolut lesenswert für alle, die daran interessiert sind, wie man Vorurteilen doch entkommen kann. ★

Über Prof. Dr. Iris Bohnet

Dr. Iris Bohnet ist Professorin für Public Policy an der Harvard's Kennedy School of Government. Die Verhaltensökonomin ist auch Direktorin des Women and Public Policy Program, Co-Chair der Behavioral Insights Group an der Harvard Universität, im Verwaltungsrat der Credit Suisse Group und im wissenschaftlichen Beirat von EDGE.

«Pflichtlektüre für alle, die sich mit Gender Diversity auseinandersetzen.»